

ELBE WINDSTÄRKE AKTUELL



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DIE REGION

Jeden Mittwoch an alle erreichbaren Haushalte in der Stadt Cuxhaven, Nordholz, Land Wursten, Stadt Langen, Bederkesa, Land Hadeln, Hemmoor, Am Dobrock und auf den Inseln Helgoland und Neuwerk

19. Jahrgang/Nr. 50 - Ausgabe A

Mittwoch, 11. Dezember 2013

Cuxhaven

ERÖFFNET: Im Beisein von Ministerpräsident Stephan Weil und Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch ist am vergangenen Mittwoch das Museum Windstärke 10 eröffnet worden. Entstanden sei ein attraktives Museum, das alle Sinne anregt. Seite 9

Landkreis

XAVER: Er hat am Donnerstag und Freitag ganz ordentlich gewütet, aber doch nicht die Auswirkungen gehabt, die befürchtet wurden. Dennoch hat Orkan Xaver für nicht unbeträchtliche Schäden und Unannehmlichkeiten gesorgt. Seite 3

Bremerhaven

TIPPS: Hier gibt es alles was das Herz begehrt. Jedoch gibt es am Ende keine Rechnung, sondern CO₂ verringernde Handlungstipps. Der „2050 - Dein Klimamarkt“ zeigt, wie sich das Einkaufsverhalten auf den Klimaschutz auswirkt. Seite 23

Landkreis

KLIMA: Zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Die Energiewende ist möglich“ hatten am Montag die Grünen die Bundestagsabgeordnete Julia Verlinden nach Hemmoor eingeladen. Im Mittelpunkt stand das Thema Energieeffizienz. Seite 10

Grünen-Veranstaltung zum Thema Klimawandel

Die Energieeffizienz stand im Mittelpunkt des Abends

von Tamara Willeke

„Die Energiewende ist möglich“ hieß es am Montag bei einer Veranstaltung von Bündnis 90/Die Grünen in Hemmoor. Die Lüneburger Bundestagsabgeordnete Julia Verlinden gab einen Überblick über die Positionen ihrer Partei und zeigte auf, wie wichtig Energiesparen für den Klimaschutz ist.

LANDKREIS: „Unwetter, Sturm, Hochwasser - alles Zeichen für den Klimawandel, nicht nur bei uns, sondern weltweit.“ Mit diesen Worten führte Axel Degwitz vom Ortsverband Hemmoor-Lamstedt in das Thema ein. Zusammen mit dem Kreisverband Cuxhaven und dem Netzwerk Energie-Initiativen hatte er zu diesem Abend ins Mehrgenerationenhaus eingeladen.

Um das Klima zu schützen, sei es notwendig, bewusst und sparsam mit Energie umzugehen, betonte Degwitz. Welchen Herausforderungen sich dabei jeder einzelne stellen muss, beleuchtete Julia Verlinden in ihrem Vortrag. Schon in ihrer Promotion hat sich die Umweltwissenschaftlerin mit dem Thema „Energieeffizienzpolitik als Beitrag zum Klimaschutz. Analyse der Umsetzung der EU-Gebäude-Richtlinie in Deutschland“ auseinandergesetzt.

Sie ist eine Verfechterin der Energiewende. Und wer diese ernst nehme, dürfe nicht nur für weniger Atomkraft plädieren sondern müsse auch den Ausstieg aus der Kohle wollen. Diese habe im Energiemix immer noch einen Anteil von 45 Prozent. Die Energiewende



Julia Verlinden sprach über die Energiewende und Energieeffizienz

diene aber nicht nur dem Klimaschutz, sondern „sie lohnt sich auch wirtschaftlich“, betonte Verlinden. So seien etwa von 2007 bis 2012 die Arbeitsplätze im Bereich Erneuerbare Energien um rund 100.000 auf 377.800 gestiegen.

Gleichzeitig beklagte sie den von Schwarz/Rot ausgehandelten Koalitionsvertrag. „Sie bekennen sich rhetorisch zur Energiewende, aber wie soll sie umgesetzt werden?“ Es gebe kein Klimaschutzgesetz, es sei nicht geplant, den Emissionshandel grundlegend zu reformieren und der geplante Ausbaukorridor begrenze den Ausbau der Erneuerbaren Energien, bemängelte sie. Die Grünen fordern hingegen, dass bis zum Jahr 2030 Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. „Nicht unrealistisch, wenn es politisch und gesellschaftlich gewollt ist.“

Auf dem Weg dorthin, sei es aber notwendig Energie zu sparen. Wenn alle Gebäude in Deutschland energetisch sa-

nirt würden, „könnten wir alle Atomkraftwerke abschalten, 19 Milliarden Euro Energiekosten jährlich einsparen und es könnten eine halbe Million Jobs vor allem im Handwerk entstehen“. Große Bedeutung käme dabei der Raumwärme bei, die zusammen mit dem Warmwasser rund 83 Prozent des Energiebedarfs in einem Haushalt ausmache.

Auf Grund dieser Zahlen steht für Verlinden fest: „Ohne eine ambitionierte Energieeffizienzpolitik wird die Energiewende in Deutschland nicht gelingen.“ Zu den Vorschlägen der Grünen gehören, dass ab 2015 bei Neubauten keine Ölheizungen mehr eingebaut werden dürfen, die Strom- und Wasserversorgung, wo sinnvoll, gekoppelt wird und höhere Anforderungen für energiesparendes Bauen bzw. Sanieren gestellt werden. Für Transparenz und Gerechtigkeit Sorge dabei der Energieausweis, an dem ein Mieter oder Käufer sehen könne, was ein Haus an Energie verbraucht.